

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einleitung	13
A Relevanz des Themas und Aufzeigen der Problemstellung	13
B Forschungsstand, Quellenlage und Methodik	15
C Anmerkung: Begrifflichkeit der Fachbezeichnung	22
2. Kapitel: Historischer Rückblick und geschichtlicher Hintergrund: Die Entwicklung der Politikwissenschaft als akademische Disziplin – zurück zu den Wurzeln	24
A Antike und Mittelalter – Begriffsbildung und praktische Philosophie	24
B Frühe Neuzeit – Herrschaftstechnik und Verwaltungshilfe	32
C 19. Jahrhundert – Spezialisierung und Vergessenheit	36
D Vom 19. ins 20. Jahrhundert – Wiederbelebung und Staatsbürgerschule	39
3. Kapitel: Die Neugründung der Politikwissenschaft als „Demokratie- wissenschaft“ in Deutschland und das Fallbeispiel Bonn	45
A Verstreute Wurzeln, erste Ansätze – Wegmarken bei der (Wieder-)Gründung der Politikwissenschaft	45
I. Die Konferenz von Waldleiningen	46
II. Die Berliner Tagung	48
III. Die Konferenz von Königstein	49
IV. Exkurs: Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft	51
V. Unterstützer	53
VI. Gegenkräfte	57
VII. Demokratiewissenschaft – historischer Auftrag, substantieller Kern, Grundkonsens, Ziel	61
1. Die Phase des Aufbaus und der Institutionalisierung	61
2. Exkurs: Demokratiewissenschaft mit Bildungsauftrag	65
3. Die Phase der Etablierung	69
4. Exkurs: Die methodischen Anfänge	70
5. Die Phase der Kritik, Professionalisierung und Expansion	75
VIII. Übersicht: Einrichtung der Lehrstühle der ersten (und zweiten) Generation	79

B	Das Seminar für Politische Wissenschaft in Bonn – Planungs- und Gründungsphase	86
	I. 1952 – Der erste Anlauf	86
	II. 1955/56 – Der zweite Anlauf	89
	III. Zwei Rufe: Theodor Eschenburg und Karl Dietrich Bracher	92
4. Kapitel: Karl Dietrich Bracher und „sein“ Seminar für Politische Wissenschaft		98
A	Karl Dietrich Bracher – Biographischer Prolog: Familiäre Herkunft und wissenschaftliche Anfänge	98
	I. Herkunft und Bildung – Elternhaus, Erziehung und Schule	99
	II. Krieg, Gefangenschaft und erste „amerikanische Lehrjahre“	102
	III. Studium in Tübingen und Harvard	106
	IV. Die Berliner Zeit – das Sprungbrett zur späteren wissenschaftlichen Karriere	109
	1. Die Arbeit in einer Forschungsinstitution	109
	2. Die ersten Schritte als Dozent und Professor	114
	3. Kreuzungslinien zum Widerstand	117
	4. Die Verpflichtung zur Politischen Bildung	122
B	Karl Dietrich Bracher – Grundlagen seiner Wissenschaft: Historische Verantwortung, Verpflichtung und Herausforderung	124
	I. Wertentscheidung: Politikwissenschaft als Wissenschaft für die und in der Demokratie	125
	II. Ernst Fraenckels Erbe: Politikwissenschaft als Integrationswissenschaft	127
	III. Dahlmanns Nachfolger: Die Verbindung von Politik und Geschichte	134
	IV. Der zeitgeschichtliche Wissenschaftsansatz	141
	V. Die Geschichte als Lehrmeisterin	146
	VI. Die wissenschaftlichen Schwerpunkte des Ordinarius	150
	1. Niedergang und Aufbau von Demokratien	154
	2. Diktatur und Totalitarismus am Beispiel des Nationalsozialismus	161
	3. Europa im Zeitalter der Ideologien des 20. Jahrhunderts	174
	4. Rückblick: Wendezeiten, Erreichtes und Unerfülltes	179
	VII. Die Methodik	186
	1. Strukturen und Kategorien, Personen und Ereignisse	187
	2. Die Bracher-Conze-Kontroverse	192
	3. Der Vergleich	203
	VIII. Politikwissenschaftler oder Historiker? – Ein „systematischer Historiker“	206
C	Das Seminar für Politische Wissenschaft in Bonn	208
	I. Der organisatorische Aufbau in den sechziger Jahren	208
	1. Lehrpersonal, Mitarbeiter und Studenten	208
	2. Die räumliche Situation: Büros, Arbeitsräume und Bibliothek	218
	3. Nachrichtenstelle	223

II. Das Seminar für Politische Wissenschaft in Bonn – Forschung und Lehre	224
1. Die Vorlesungsverzeichnisse – Das Gerüst	227
2. Der Auftrag zur Vermittlung politischer Bildung	236
3. Studentische Eigeninitiativen und Forschungsschwerpunkte	246
III. Politikwissenschaft am Ort der Politik	254
1. Der äußere Rahmen für das Studium	254
2. Die wissenschaftliche Außenwirkung des Professors	256
3. Die Tagespolitik in der Beurteilung des Wissenschaftlers	271
a) Die politischen Bewährungsproben	275
b) Die gesellschaftlichen Herausforderungen – Notstandsgesetzgebung und Studentenrevolte	280
 5. Kapitel: Ausblick – Die Bonner Politikwissenschaft in der aufkommenden Massenuniversität	 292
A „1968“ – Herausforderung im Seminar: Entwicklungsstufe und -krise	292
I. Die allgemeine Stimmungslage an der Universität Bonn	292
II. Auseinandersetzungen am Bonner Seminar für Politische Wissenschaft	298
1. Die Expansion: Das zweite Ordinariat	299
2. Forderungen, Streiks und Reaktionen	304
3. Das gescheiterte Experiment in Sachen Mitbestimmung: Der Seminarrat – ein Beispiel zur Einbindung der neuen Studentenbewegungen	314
B Das etablierte Seminar	327
I. Die Expansion schreitet voran – Stellenausbau, wachsende Studierendenzahlen und Reorganisation des Grundstudiums	327
II. Gemeinschaftsprojekte und Initiativen	332
1. Studiengruppe Partizipationsforschung	332
2. Die Schriftenreihe Bonner Beiträge zur Politik und Zeitgeschichte	334
III. Seit den 1980er Jahren: Personelle Veränderungen, vergessene Jubiläen und institutionelle Neuorientierung	338
 6. Kapitel: Schlussbetrachtung – Hat das Bonner Seminar für Politische Wissenschaft in seiner ersten Dekade „Schule gemacht“?	 343

Anhang	363
A Kurz-Überblick über Vorträge, Vorlesungen, Fellowships außerhalb Deutschlands	363
B Übersicht: Magistranden und Doktoranden zwischen 1959 und 1987 (1995)	365
I. Magistranden von Karl Dietrich Bracher	366
II. Doktoranden von Karl Dietrich Bracher	375
Quellen- und Literaturverzeichnis	392